

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Gr. Nechstraße 12 bis 14 bzw. Wöhlstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Gemeinschaft 79-1 Hauptfiliale: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Brunnenstr. 49 in Weichenheim (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion Rudolf Schäfer in Halle.

Nummer 255

Halle, Sonnabend den 6. Oktober

1917

Neue Taten der „Seeadler“-Mannschaft

Rotterdam, 6. Oktober. Das amerikanische Marinebureau gibt (nach Reuters) bekannt, daß auf der zu den Samoaineln gehörigen Insel Tutuila der Kapitän des amerikanischen Schoners „Habe“ eintrat und berichtete, daß der deutsche Kistenkreuzer „Seeadler“ am 2. August dieses Jahres bei der Vork-Some-Insel gestrandet ist. Der Kapitän und die Besatzung hatten sich eines Motorbootes und des französischen Schoners „Lutice“ bemächtigt und ihn besetzt und waren am 21. August 1915, 8. September in See gegangen, um weiter auf Nord auszugehen. Vor der Strandung hatte der „Seeadler“ den amerikanischen

Schooner „Habe“ in Grund gebahrt. Der „Seeadler“ hinterließ 17 Gefangene von versenkten Schiffen auf der Insel Vork-Some. Die Vork-Some-Insel liegt zwischen Neu-Seeland und Neuseeland. Mit Teilnahme und Hilfe wird man überall in deutschen Kolonien und bei unseren Verbündeten die Nachricht vernehmen, daß in der unendlichen Weite des Ozeans die Helden des „Seeadler“ unter Führung ihres berühmten Kommandanten, Grafen Felix von Landerer, auf einer Ruhigfahle kämpften unter den kräftigsten Seehelden von unserer Flotte

neuen Kufen erwerben. Zu diesen Empfindungen wird sich die Freude gesellen, daß die tapferen Leute des „Seeadler“ bis zu der Zeit, aus der die obigen Nachrichten stammen, am Leben waren, sowie die Hoffnung und der Wunsch, daß es ihnen vergönnt sein möge, gesund heimzukehren. Die erste Nachricht über die Tätigkeit des „Seeadler“ lautet Ende März d. J. in englischen und französischen Zeitungen auf. Bis dahin hatte der „Seeadler“ bereits mindestens 11 Schiffe versenkt. Die Besatzung dieser Schiffe, ungefähr 20 englische, französische und italienische

Matrosen, sind Ende März auf der holländischen Bark „Cameroon“ in Rio de Janeiro angekommen. Von diesen Matrosen wurde das Schiff als Segelschiff mit Gasolinmaschine und mit starker Bewaffnung geschildert. Nach einer Mentermeldung hatte das Schiff zwei Maschinen und eine drahtlose Station. Der „Seeadler“ war nichts anderes als eine in ein Kriegsschiff umgewandelte, geforderte amerikanische Bark, die im August 1915 mit einer Sabota-Beumwolle von Newport nach Arhangelsk unterwegs war und bei dieser Gelegenheit von deutschen Schiffen nach Surabaya aufgebracht worden war.

Trommelfeuer an der flandrischen Front.

(S. I. A.) Großes Schanzquartier, 6. Okt. Westlicher Kriegsausflug: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Schanzquartier der flandrischen Front verläßt sich das tapferste frische Strömungsgewässer am Abend zu einzelnen Trommelfeuerzügen zwischen Postkette und Offizierskette. Englische Angriffe erfolgten nicht; vorliegende Er-

fundungsabteilungen wurden zurückgeworfen. Heeresgruppe Dentischer Kronprinz. Nordöstlich von Seillons nahm abends die Artillerieeinheit an Stärke und planmäßig zu. Nordöstlich von Reims schloßerte ein französischer Vorstoß. Auf beiden Maas-Äufern brachen unsere Stütztruppen bei Malancourt, Bethincourt, Forges, Samogneux und

Verbondung in die feindlichen Stellungen ein und lehrten überall mit Gefangenen zurück. Sturmische Bitterung schränkte die Allgerichtigkeit ein; fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant Müller erregte den 2. Aufstieg. Westlicher Kriegsausflug: Seine größten Kampfhandlungen.

Macedonische Front: Mehrfach bekämpften sich die Artillerien lebhafter als sonst. Westlich des Dairanceux wurde der Angriff eines englischen Bataillons durch die bayerische Schützen abgewiesen. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Eine Reichstagsrede Helfferichs.

Antwort auf die sozialdemokratische Interpellation über alldeutsche Agitation.

Berlin, 6. Oktober. Am Reichstoge führte Staatssekretär Dr. Helfferich zu den beiden sozialdemokratischen Fraktionen über alldeutsche Agitationen im Boere, einem Druckbericht unserer Berliner Schriftleitung antwort, folgendes aus: Die Interpellation erstreckt sich im wesentlichen auf das Heer und ich habe deshalb nur wenig hinzuzufügen. Der Reichstagsrat ist sich darüber einig mit dem Kriegsminister, daß die Politik nicht in die Hände der Arbeiter übertragen werden darf. Das gilt sowohl für rechts, wie für links. Damit ist der Rahmen für die Auffassung gezogen. Es wird nun von den Vorgesetzten abhängen, den etwaigen Mißbrauch auf die notwendigen Grenzen einzuschränken. Dem Wortan selber darf man die Freiheit der Uebersetzung

nicht freitrag machen. Sie müssen sich innerhalb gewisser Grenzen frei ausdrücken können. Innerhalb der Grenzen dieser Grenzen müssen sie das Recht haben, ihre politische Meinung zu äußern. Aber auf Personen, die von ihnen abhängen, oder sich von ihnen abhängig fühlen, darf kein Druck ausgeübt werden. Es hängt hier und da Verträge vorgekommen sein, oder vieles von dem, was der Redner vorgebracht hat, läßt sich nicht bestätigen. So trifft es nicht zu, daß die Vaterlandspartei ihr Bureau in Potsdam in amtlichen Räumen hat. Der Reichstagsrat weiß sich auch einig mit anderen bundesstaatlichen Behörden, daß sie ebenfalls nach den genannten Grundsätzen verfahren. Sie wünschen vielleicht, der Reichstagsrat möge die deutsche Vaterlandspartei in Grund und Boden verurteilen, aber dazu liegt bisher für den

Reichstagsrat kein Grund vor. (Laut rechts: Der Reichstagsrat selbst entscheiden.) Bisher lag für den Herrn Reichstagsrat keine Veranlassung vor. Er hat mich mit der Beantwortung beauftragt; nur wenn Sie wollen, wäre die Annahme des Reichstagsrats notwendig. Dazu kommt es aber wohl erst im Laufe der nächsten Woche, und dann wird der Herr Reichstagsrat selbst sprechen. Der Reichstagsrat hat bisher keine Veranlassung gehabt, die deutsche Vaterlandspartei in Acht und Bann zu tun. Wenn Sie aber zu den Männern, die an der Spitze des Heeres und Reiches stehen, kein Vertrauen haben, so brauche ich keine Worte mehr zu machen. Mit diesen Worten verließ der Staatssekretär Dr. Helfferich die Tribüne unter sehr starkem Unwillen der

Mehrheit des Hauses. Nach seiner der Kriegsminister mit jener Rede wenig gefallend, so wurde das Aufreten des Dr. Helfferich und die wenig entgegenkommende Art, mit der er die Sache behandelte, in weiten Kreisen verurteilt. Man hätte fast den Eindruck, daß Dr. Helfferich mit einem Mißtrauensvotum der Reichstagsmehrheit im Hinblick auf die Interpellation rechnete. Wie in Abgeordnetenkreisen verurteilt, wird über ein solches Mißtrauensvotum innerhalb der Reichstagsparteien verhandelt. Ob es zu standkommen wird, ist zurzeit nicht zu übersehen. Es scheint, als wenn auch die Parteien, die in der zweiten Lesung den Votum des Reichstagsrat gebilligt haben, neuerdings schwanken geworden sind, ob sie bei der dritten Lesung ihre Zustimmung aufrecht erhalten wollen.

Das russische Vorparlament.

Petersburg, 6. Oktober. (R. I. A.) Die Demokratische Konferenz hat mit 531 gegen 241 Stimmen beschlossen, 305 Mitglieder zum Vorparlament zu wählen. Petersburg, 6. Oktober. (R. I. A.) Die Wähler werden unter Vorbehalt: Die Bemühungen zur Bildung eines Koalitions-Kabinetts wurden gestern den ganzen Tag über fortgesetzt, liefen sich aber an unüberwindlichen Schwierigkeiten. Die Wostok-Industriellen erklärten nämlich, daß die Bildung eines Vorparlamentes durch die demokratische Konferenz eine neue Aufgabe darstelle, die die politische Lage übersteige. Sie sind der Ansicht, daß ein Vorparlament eine erste Schiedung einer starken Regierungsgewalt habe. Es wurden daher am Abend Verhandlungen mit anderen bürgerlichen Gruppen eingeleitet, vor allem mit den Petersburger Kadetten. Heute wird, um ein Kompromiß zu schaffen, eine Verammlung von Mitgliedern der Regierung mit Wostok-Industriellen und Petersburger Kadetten, sowie fünf Mitgliedern der Demokratischen Konferenz stattfinden. Die Wähler geben der Vermutung Ausdruck, daß die Handhabung der bürgerlichen Elemente für einen Eintritt in die Position die sei, daß die Verantwortlichkeit der Regierung vor dem Vorparlament nur eine moralische und keine juristische sein solle. Halle, 6. Oktober. Wasas melde: aus Petersburg:

Die anderen dem widersprechenden Beschlüsse und die Bestimmungen aus der Petersburger demokratischen Konferenz bringen eine Vermutung in die politische Kreise, wie die Weisheit der Anwesenheit tadeln feststellt. Selbst sozialistische Blätter sind der Ansicht, daß die Petersburger Verammlung keine Konferenz sondern ein Meeting sei, auf dem sich die Meinungen unter dem Einfluß der sich abblenden Redner ständig ändern. Das Organ des Arbeiter- und Soldatenrates sagte, daß ein Parlament nötig sei, um die verschiedenen Gruppen der demokratischen Volksmassen zu verbinden und zu vereinheitlichen. Die gemäßigten bürgerlichen Blätter sprechen sich noch strenger aus. Sie leben hervor, daß sie nicht für die Bildung einer Regierung nötige Einsicht an den Tag lege. (West. Tag.)

Der neue russische Botschafter in London.

Zürich, 6. Oktober. Der Chef der diplomatischen Kanzlei im Hauptquartier, der frühere russische Gesandte in Belgrad, Fürst Trubetzkoi, wurde laut „West“, zum Botschafter in London ernannt. Trubetzkoi hat sich Botschafter vorbehalten. (West. Tag.)

Sturmzeichen in Island.

Bern, 6. Oktober. Zur bedrohlichen inneren Lage Islands melden die englischen Blätter vom 3. Oktober, daß nicht nur die Einheimischen, sondern auch die regierungstreuen nationalfinnischen Bestanden über dem Sieg des hungerstreikenden in Ruontow triumphieren. Auf

Antrag des Vorparlamentes von Dublin vertagte die Corporation von Dublin die Wommassnahme, um ihre Erberietung vor dem toten Thomas Ashe zu besetzen. Bei einer Simeiner-Demonstration, der über 15.000 Menschen beimohnten, verlas der Simeiner-Abgeordnete des Unterhauses Dewallera einen Brief des Bischofes von Killaloe, in dem der Hofnung Ausdruck gegeben wird, daß sämtliche Männer Irlands hinter dem tapferen Dewallera in dem Kampfe für die irdische Unabängigkeit stehen würden. (West. Tag.)

Die Lage in Argentinien.

(R. I. A.) Amsterd., 6. Oktober. „Times“ berichtet aus Buenos Aires: Graf Lurduza ist nicht abgereist, der Streit dauert noch fort. Es besteht noch keine Aussicht auf einen Vergleich. Das Land leidet sehr, da die Weisbrücke nur für eine Woche ausreichen. Die politische Lage ist verunsichert. Der Präsident unterzieht die Neutralitätspolitik. Die tabakischen Parteien spielen die nationalen Fragen auf das politische Gebiet hinaus. Eine Kabinettskrisis ist wahrscheinlich.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

(Von unserer Berliner Redaktion.) Die Verhandlungen über die bereits angedeutete Erhöhung der Personentarife, die vom nächsten Jahre ab auf den preussischen und hiesigen auch auf den bundesstaatlichen Eisenbahnen Klap greifen wird, sind nunmehr abgeschlossen. Wie wir erlöbten, hat die Betant-

gabe der neuen Tarife bevor. Es handelt sich um eine beträchtliche Erhöhung der Tarife.

Die 7. Kriegsanklebe.

Halle, 6. Oktober. Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland (Raiffeisenbank) hat ihre vorläufige Zeichnung auf die siebente Kriegsanklebe auf 100 Millionen erhöht (25 Millionen Rückzahlung) und den Betrag bereits voll eingesahlt.

Hindenburg über das Breukentum.

Berlin, 6. Oktober. Auf das vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses an den Generalstabmarschall v. Hindenburg gerichtete Gebürstungssteckgramm ist folgende Antwort eingegangen: Dem Preussischen Abgeordnetenhauses bescheidenen Dank für die Güte der Wünsche und das Vertrauen. Das untere Weidende Sturm laufen gegen unser Breukentum, und seine Vermählung als wichtiges Kriegsgeschehen auf ihre Jahre geliderten haben, ist seine beste Rechtfertigung vor aller Welt. v. Hindenburg.

Der amtliche türkische Beeresbericht.

(R. I. A.) Konstantinopel, 5. Oktober. Amtlicher Tagesbericht vom 4. Oktober. Es hat sich seit An der ganzen Front heftiges Artilleriefeuer. Eine aus 30 Geschützen Kanallerie, einem Bataillon Infanterie und zwei Batterien heftigste feindliche Mörserartillerie am 2. Oktober ein Hinterkühn gegen unsere linken Flügel, mußte sich jedoch am 3. Oktober wieder zurückziehen. An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.



Michel, Helf' schnell mir, helf' gleich, Lass' ich mich nicht durch, Dann werden die Feindlichen Weilen, Gar jämmerlich zerstreuen!

Die Landfrau im Kriege.

Die Kriegserklärung war erfolgt: unsere Männer, Eöhne und Arbeiter eilen zur Fahne. Vor diesen denkwürdigen Augenblick auf dem Sande niederliegend...

Das Bild hat sich aber seit August 1914 mehr und mehr zu untern (Wünschen geändert. Die weitausgehende Unterbringung aller Wehrfähigen liegt bei der Frau...

Was Wunder, daß als der Krieg ankam, sich die Gänge zu ziehen, der Mut dieser Frauen manchmal zu fehlen drohte, daß sie entzogen mit erster Sorge...

Nam doch bei der völligen Abwesenheit aller Zuhilfen aus dem häuslichen Bereich, mußte ein Ersatz...

Was es immerhin auch unter den Umständen solche geben können für einen Vorteil...



Turmel, der in eine Spionage-Angelegenheit verwickelte französische Deputierte. Bolo Pascha, der neuerdings ein Skandalal in Paris...

Die französische Deputierte Turmel ist bekanntlich in einen Skandal verwickelt. Man wirt ihm vor, daß er gelegentlich eines Abends in der Schweiz die Ergebnisse der Besprechungen der französischen...

Protropoff's Schuld am Sturz des Zaren.

In einem ausführlichen, in seinen Einzelheiten allerdings nicht nachsprüchlichen interessanten Bericht, den jetzt Serge Bruch in der 'Gazette de Roumanie' über den letzten Kronrat in Jaroslawe veröffentlicht...

Die Kriegsmüdigkeit im russischen Heere.

Siedlitz, 4. Oktober. 'Nofzija Welja' meldet aus dem Hauptquartier: Von der Avant Heere Nachrichten, nach denen die Leuten in der ersten Linie...

Der neue russische Votschaffer in London.

Stettin, 5. Oktober. Der Vot der diplomatischen Mission im Hauptquartier der russischen Armee...

Der U-Boot-Schrecken.

Saag, 5. Oktober. Daily Graphic meldet: Wie ein Mitarbeiter der 'The Times' nach Europa telegraphisch...

Auflösung der spanischen Cortes.

Saag, 4. Oktober. Am Mittwochabend wurde bekannt gegeben, daß die Cortes aufgelöst werden...



Deutscher Küstenjagd am Strand von Weisende. Im Vordergrund von den Engländern bombardierte Strandbatterie.

Die Unterdrückung der Friedensbewegung in America.

London, 5. Oktober. Das Staatsdepartement erließ an die amerikanischen Konsuln die Anweisung...

Der Eisenbahnstreck in Argentinien.

Saag, 5. Oktober. Wie die Pariser Blätter aus Buenos Aires berichten, dauert der Eisenbahnstreck...

Kriegsallerlei.

Dürres Land. Bergeht nicht, daß die Deutsche lieb! Wer deutsch heißt, muß seines Volkes würdig handeln. Das nur heißt deutsch sein...

Der letzte Apollon.

Nur die Engländer kommen immer schlimmeren Zeiten, dank der trefflichen Arbeit unserer Flotte. Am 1. September an die Insel...

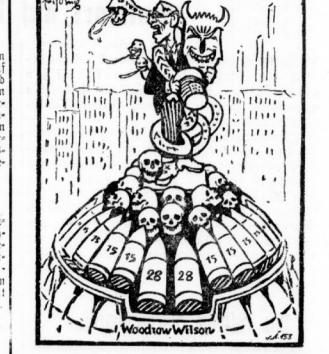
Angel-Erleb.

Von einem originalen Weib berichtet 'Daily Chronicle': Ein englischer Feldgeistlicher ist gerade in der vorberthenden Stellung des Kommissars...

Kriegeshumor.

Unter Ködnern. ... Als er das schöne Gemälde in meiner Werkstatt sah, bot er mir gleich eine Bestellung an! - 'Allo Liebe auf den ersten Blick!' (Hilgenberg-Wittler).

America's größtes Schandenkmal für alle Zeiten!



Woodrow Wilson

Ihre Kinder lernen mühelos Geographie

wenn ein Kriegs-Atlas im Hause ist. Welchen Jungen sollte es nicht interessieren, den Vormarsch unserer siegesreichen Truppen...

General-Anzeiger für Halle a. S. und die Provinz Sachsen.